

# Der rote Stern

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Abonnement: 12 St. für den vollen Jahrgang; 70 St. im Quartal. Manuskripte sind zu richten nach Halle, Markt 22/23, Postk. 11047. (Halle-Merseb. 1928). Zeitung: Halle: Köhlerstr. 10/11, Postk. 11047. Merseburg: Köhlerstr. 10/11, Postk. 11047. Halle-Merseb. 1928. Halle: Köhlerstr. 10/11, Postk. 11047. Merseburg: Köhlerstr. 10/11, Postk. 11047.

Preis 15 Pf. Halle, Freitag, 23. November 1928 8. Jahrgang \* Nr. 276

## Mitteldeutschen Metallindustriellen verlangen Abbau der elenden Hungerlöhne

### Kohntarif in der mitteldeutschen Metallindustrie zum 31. Dezember 1928 gekündigt

### Metallarbeiter, rüstet sofort zum Kampf

Organisiert den letzten Kollegen! Mobilisiert die Betriebe!

(Eig. Drahtm.) Magdeburg, 23. November. Arbeitgeberverband mitteldeutscher Metallarbeiter hat gegenüber dem Metallarbeiterverband am 22. November ein blaues Ende des Tarifvertrages in ihrer Begründung geben die Unternehmer als Hauptgrund die Rentabilität äußert sich leicht und die Konjunktur rückläufig sei, so daß sich eine Preisbegleichung notwendig macht. In freudiger Erwartung die Unternehmer weiter, daß sie aus diesem Anlaß die Lohnforderungen seitens der Arbeiter zurückweisen, doch nicht die Forderungen für die nächsten Monate erfüllen, den letzten Gehaltsvertrag zu erneuern und seiner Befristung am 31. Dezember hinaus für eine längere Zeit zuzustimmen.

der Weg geseien, und nur wenige Wochen und Monate trennen uns von der Wahl zum Reichstage. Dann (!!) hat die Arbeiterschaft die Möglichkeit, dafür Sorge zu tragen, daß in Bezug auf das Arbeitsrecht, Tarifrecht und die Schlichtungsordnung wie auf allen anderen Gebieten grundlegende Änderungen getroffen werden, damit der Bewegungsfreiheit der Arbeiterschaft (!!) mehr als bisher Raum gegeben wird. Nicht die gesamte Arbeiterschaft gerade aus dem Ausgang unserer Bewegung diese (!) Lehre, dann können wir, wenn wir auch einen gewissen materiellen Erfolg bei diesem Kampfe nicht buchen können, mit dem Ergebnis immerhin zufrieden sein. Wenn die Kollegen nicht den Kampf je auswerfen, dann wird auch der Gegner erkennen, daß, nachdem ihr Euch so glänzend gelassen habt, er Euch so adeln hat und die Organisation der Arbeiter unüberwältiglich ihr Vertrauen wie bisher auf eure Organisation, führt sie weiter. Schließt die Reihen und dann vorwärts zu neuen Kämpfen und neuen Erfolgen!

aus dem „moralischen Erfolg“ vom Februar 1928 ein voller materieller Erfolg gemacht werden könnte. Wir wissen aber genau — und besonders erst jetzt wieder durch die Erfahrungen im Ruhrgebiet —, daß die SPD-Führer nicht in der Regierung sitzen, um das Los der Arbeitermassen zu bessern, sondern um am Ende der offenen Vertreter der Metallindustrie die Arbeitermassen niederzuhalten. Die Bekämpfung der Lebenslage der Arbeiterschaft wird nur im offenen Kampf mit der Klasse durchgeführt. Darum dürfen die Metallarbeiter Mitteldeutschlands in keiner Beziehung auf die großen und kleinen reformistischen Bureaucratien hoffen. Sie müssen ihr Los selbst in die Hand nehmen, sich sofort reiflich in den freien Gewerkschaften organisieren, mit der revolutionären Gewerkschaftsopposition unter Führung der KPD, alle Betriebe mobilisieren, den Streik als die beste Waffe gegen den Vorkohntariff und für Erhöhung der Löhne vorzubereiten. Nicht Lohnabbau, sondern Vorkohntariff ist die Parole! Nicht Kuhhandel, sondern revolutionärer Kampf ist das Mittel! Nicht Spitzenerhandlungen, sondern einheitliche Kampfronten unten in den Betrieben sind die Grundlagen zum Erfolg! Schließt die Reihen, und nun vorwärts zu neuen Kämpfen und neuen Erfolgen!

Abbau der mitteldeutschen Metallindustriellen den Anteil des Aufwandes des deutschen Metallindustriellen bezüglich der Unterstützung für die Eisenindustrie und der Verstärkung der Unternehmer, ein deutlicher Wink für die reformistischen Gewerkschaften in Mitteldeutschland, es nicht zu einem Kampf zu lassen.

Wenn es sich bei diesem Aufruf also nicht nur um ein demagogisches Wahlmanöver der SPD, handelt hat, dann müßte jetzt, wo die SPD in der Regierung sitzt, die Zeit gekommen sein, in der

lassen werden sollten, da die Unternehmer Nachholung des Produktionsausfalles verlangen.

## Das Geheimprotokoll von Düsseldorf

(Eig. Drahtm.) Essen, 23. November. Heute wird bekannt, daß in den Düsseldorf Geheimverhandlungen genaues Protokoll geführt wurde, in dem der abgestimmte Vertragstext zwischen Gewerkschaftsböndchen und Unternehmern enthalten ist. In diesem Vertrag befindet sich eine Klausel, die die Möglichkeit einer Revision der Afford- und Zämienische offen läßt, so daß also ein Herabdrücken unter dem Stand vor der Auslieferung durchaus im Bereich der Möglichkeiten gelegen hätte. Weiter geht daraus hervor, daß die untern Gewerkschaftsangehörigen aus dem Bezirk gegen die Autorität der Reichs-, Brandes- und Konföderation nicht aufzutreten wagten. Wahrscheinlich aus Furcht vor drohendem Abbau. Sie sind wiederholt reger eingekerkert worden.

Die Förderung der sofortigen Veröffentlichung des Geheimprotokolls der Düsseldorf Verhandlungen ist eine Selbstverständlichkeit im Interesse der kämpfenden Hüttenarbeiterschaft. Es gilt für die Hüttenarbeiter, sich sehr um Entscheidungen um die revolutionären Kampfleistungen zu zeigen, um den verährlichen Vätern der Bureaucratie auch weiterhin geschlossenen Widerstand entgegenzusetzen.

## Eisenbahnunglück in der Tschechoslowakei

Zahlreiche Tote und Verletzte — Angenügende Ausrüstung der Station als Ursache

(Eig. Drahtm.) Nürnberg, 22. November. Der Schnellzug 24 der Strecke Regensburg-Prag, der um 15.44 Uhr von Regensburg-Bahnhof abfuhr, fuhr heute um 16.40 im Bahnhof von Nürnberg auf einen rangierenden Zug auf. Beide Lokomotiven, ein Drais und ein Personenzug aus Schnellzug wurden schwer beschädigt. Von den Reisenden des Schnellzuges wurden zwei Frauen und ein Kind getötet und ungefähr 30 Verletzte, darunter acht schwer. Wahrscheinlich hat sich ein Eisenbahnarbeiter unter den Trümmern des beschädigten Wagens und ist wahrscheinlich tot. Feuerwehr und die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten verließen die Bergungsarbeiten, Gendarmen besorgten die Sicherheitsdienst.

Zu den Bomben der Stahlwerke entstand durch Bruch einer Zahnstange ein kurzbarer Unglücksfall. 24 Tote, glühenden Stahls ergossen sich plötzlich in die Tiefe. Sieben Arbeiter wurden schwer verletzt, die ganze Halle als einem Flammenmeer. Der Arbeiter Gustav Doll wurde von der weitläufigen Masse überrollt, ein anderer Arbeiter stand geradezu in Flammen. Unter den Verletzten befinden sich mehrere in lebensgefährlichem Zustande.

## Spanische Arbeiter durch einen Erdbeben verschüttet

(Eig. Drahtm.) Madrid, 23. November. Das Bateza wird gemeldet, daß durch einen Erdbeben mehrere Arbeiter verschüttet worden sind. Zwei kamen dabei ums Leben, mehrere andere sind schwer verletzt.

Jede Woche einen Stundenlohn für die Ausgesperrten

chstr. Wir d n zu go Ede Fleishe... Für B das Be... Feder... Daun... Inlet... Fertige Feder... Bette... Bette... Bruno... Witten... Köpfe... guten... n nur bei... ste...







# Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

## Revolutionäre Arbeit im Panzerkreuzerbau

Vor, während und nach der Revolution in Bremen

Von Hans Hüker, früherer Betriebsratsvorsitzender der A.G. Weser

Die Reichsregierung antwortete ausweichend. Wie bescheiden aber diese Forderungen waren, geht aus dem geschilderten Mundschreiben hervor, das den Bremer ganz Beifallsfindung zuzuging:

**Verordnung der Vereinigung der deutschen Arbeitervereine, Berlin W 35, Schönberger Str. 13.**  
An die Mitglieder. Nicht zur Veröffentlichung bestimmt. 3. März 1919.

Die Arbeitervereine sind verpflichtet, die Arbeitervereine zu unterstützen und die Arbeitervereine zu unterstützen. Die Arbeitervereine sind verpflichtet, die Arbeitervereine zu unterstützen und die Arbeitervereine zu unterstützen. Die Arbeitervereine sind verpflichtet, die Arbeitervereine zu unterstützen und die Arbeitervereine zu unterstützen.

1. Schwerbeschädigte dürfen nur nach Änderung des Ausmaßes entlassen werden (§ 5 der Verordnung vom 9. Januar 1919).
2. Sowie die Entlassungen von Arbeitern in der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung nach der Verordnung vom 24. Januar für die Ausübung der zur Entlassung kommenden oder nicht wieder einstellbaren Angehörigen.

Auch unsere Forderung auf Freilassung der politischen Gefangenen wurde von der provisorischen Regierung ausweichend beantwortet. Seit vor der Zeitpunkt des Bandens getommen. Die Vertrauensleute der Betriebe - von uns einberufen - wählten einen 21er Rat als Aktionsauschuss, der die Aufgabe erhielt, ein Ultimatum auf sofortige Freilassung der Gefangenen an die Regierung zu richten und zugleich die Ermächtigung, bei Ablehnung den Generalstreik zu proclamieren. Wir schlugen aus tatsächlichen Gründen als ersten Vorschlag den Schloßer Streik vor, den wir mit der U.S.P.D. an diesem Vorschlag wurde zugestimmt, und ich wurde zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

Es beruhte eine ungemächliche Kampfstimmung in allen Betrieben. Die Gefangenen in Oesebau wurden auf das glänzendste verpflegt. Jeden Freitag puzierte eine ganze Schar Arbeiterinnen nach dem Judohaus, um das Mittagessen zu bringen. Einmalig erarbeitete man die Proklamator des Generalstreikes. Das Bürgeramt stierte. Die Verhandlungen mit der provisorischen Regierung nahmen einen bescheidenen Verlauf. Unter dem Druck der Arbeiterdicht lag sich das Dreimännerkollegium veranlasst, uns einen Brief zu schicken, der den Inhabilitäten einige Erleichterungen gewährte.

Während die U.S.P.D. und S.P.D. in einer neuen Sitzung der Vertrauensleute weitere Verhandlungen mit der Regierung vorzuführen, forderten wir, unter stieliger Benützung der Vertrauensleute, den Kampf Parallel mit unserer Arbeit hatte das Organ des Spartakusbundes „Der Kommunist“, glänzende Arbeit geleistet. Die Genossen Felix Schmidt und Willi Eilbermann bildeten die Redaktion und hatten enge Verbindung mit dem 21er Rat. Jeden Abend trafen wir uns mit den beiden Genossen, und ich immer nur es 2 Uhr früh, bis mir mit anderen Besetzungen zu Ende waren. Wir erhielten die genauesten Informationen über die Stimmung der breitesten Arbeiterdicht und konnten den richtigen Moment zum Ausschlagen festlegen.

(Fortsetzung folgt.)

## Gloffe vom Tage Die Ahnen

Jobde und Fiederer befinden sich nicht in Notlage

Ueberall ist man sehr mit dem Feiern von Dichterjubiläen beschäftigt. Nobelpreise werden verteilt, man spielt in der sogenannten Kulturwelt das schöne Spiel „lefterer Frieden“. Da plakt in die milde Atmosphäre ein Dementi herein. Ein Dementi gegen ein „Beachtung, von der die meisten Leute gar nichts wußten. Das Dementi hat sie erst aufmerksam gemacht.

Herr Universitätsprofessor Doktor Guitav Willibald Freitag, der Sohn des Schriftstellers Guitav Freitag, der die beste Viskositätsmessung über die Ahnen des modernen Großkapitalismus und andere germanische Stämme schrieb, - dieser Gühr wendet sich gegen eine Reihe von Zeitungen, die da geschrieben haben, die einzige Entlein des Dichters Guitav Freitag lebe in bitterster Not in einem Innsbrucker Obdachloshaus. Herr Professor Doktor Guitav Willibald jagt, das sei nicht wahr. Des Vaters Gegenbau den Kindern bekanntlich Jäufner aus den Tantiemen seiner Bücher. Und deswegen plaudert Guitav Willibald folgendes malen:

„Es gibt zwei lebende Entleinen Guitav Freitags, nämlich meine beiden Töchter, und sonst keine anderen. Von ihnen lebt die ältere, Jobde, verehelichte Stillmeier (geb. 1898) in Oberlangenbielau in Schlesien; ihr Töchterchen (geb. 1923) ist die einzige Tochter des Dichters. Meine jüngere Tochter, Fiederer (geb. 1902) lebt berufstätig in Berlin. Bei allen drei Nachkommen Freitags kann von einer Notlage keine Rede sein.“

Soviel über Jobde und Fiederer. Die in Innsbruck wohnende Frau Kamm, erklärt Herr Willibald, sei bestimmt keine Nachkommn des Dichters und lebt mit seiner Familie in keiner Beziehung. Das wäre auch falsch, wenn bei den Ahnen und Entlein des Ahnen-Dichters etwas nicht stimmte. Daß der durch und durch moralische christlich-germanische Mann, der seine Töchter Jobde und Fiederer nennt, einmal einen Seitenprung machen haben könnte, dem eine Entlein indirekt vielleicht ihre Existenz im Innsbrucker Obdachloshaus verbannt, zieht Herr Professor Doktor Guitav Willibald gar nicht in Betracht! Und das hat er auch nicht nötig. Mit der Familie des Dichters hätte das ja sowieso nichts zu tun. Mit den wohlgebauten Häufern schon gar nicht.

Joh. Schau.

## Einsturz eines Baugerüsts in Budapest

Gestern nachmittag stürzte hier ein einstufiges Baugerüst ein. Hierbei wurden von den auf dem Gerüst und in der Nähe des Baues Beschäftigten neun Frauen verletzt.

## Der Raubmörder in Marzelle

Der Raubmörder, der in Marzelle auf drei Raubkassen, die Wertbriefe in Höhe von 358 000 Franken mit sich führten, ausgeführt wurde, hat bereits im Laufe der Nacht seine Aufführung beendet. Die fünf Räuber, die einen der Raubkassen niedergebroschen hatten, teilten sich bei der Flucht. Sie benutzten ein Auto mit gefälschter Nummer und ein gefülltes Motorauto, um zu entkommen. Das Motorauto wurde in der Umgegend von Marzelle verlassen gefunden. Das Motorauto, in dem sich drei der am Ueberfall beteiligten Räuber befanden, wurde von der Polizei bei Pont de Rompar angehalten und die Insassen verhaftet. Die beiden anderen Räuber, die das Geld mit sich führten, sind noch nicht festgenommen worden.

## Aus dem Zuchthaus entwichen

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag sind beim Neubau des Zuchthauses Brandenburg zwei Strafgefangene entwichen. In der eigentlichen Strafanstalt kam es zwischen 6 und 7 Uhr abends zu einem Tumult, so daß sich die Menschen in den angrenzenden Straßen anammelten. Die „Kube“ wurde natürlich bald wieder herbeigeholt. Die bürgerliche Presse vermeldete die Ursachen des Tumults, die augenscheinlich in dem unumhülligen Straußauszug liegen.

## „Alte Gemäde“

Der 3. Straßengericht des Reichsgerichts hat die Revision der Künstler Theodor Behr und Hermann Friediger aus Hamburg, die vom Landgericht Hamburg am 7. August 1928 wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Mark Busse verurteilt wurden, verworfen. Beide hatten Kopien von wertvollen Gemälden alter und neuer Meister angefertigt und an den Händler Corbis und andere verkauft. Dieser wiederum hätte die Nachahmungen als echte Gemäde weiterverkauft.

## 14 000 Kronen verantraut

Nach Beratragung von 14 000 Kronen ist der Kaiser der sogenannten Festungsingenieurkademie, Karl Dall in Apenrade, gestorben. Dall, der verheiratet ist, hat allein vierzigjährige Söhne mit sich genommen.

## Durch Gole in der Grube erstickt

Durch auströmende Gole sind, wie der „Oberhessische Wambener“ meldet, gestern früh 8 Uhr ein Steiger und ein Häuer im Bohrergrube-Nah auf der Gald-Grube bei Hinderburg erstickt. Die Leichen konnten erst am Nachmittag geborgen werden.

## Neue Arbeiter-Literatur Der Kampf an der Ruhr

Die 47. der „WZ“ bringt eine ausführliche, reich illustrierte, drei Seiten umfassende Darstellung von dem Kampf der Eisenarbeiter der norddeutschen Eisenindustrie. Die Eisenarbeiter haben „Jugend“ gewährt, eine Reportage aus einer fesselnden Kämpferwelt. Dazu enthält Nr. 47 eine lehrreiche Darstellung der Kampfmethoden in Verra und der von Eisenarbeitern und brennenden Kämpfern ausgeübten Kampfmethoden. Ein angesehener, hart arbeitender Arbeiter hat veranschaulicht das Arbeiten in einem Kohlenbergwerk in China, wo die Arbeiter unter unermesslichen Schwierigkeiten arbeiten. Unter dem Titel „Wahre Arbeit - Deine Arbeit“ wird eine interessante, reich illustrierte, drei Seiten umfassende Darstellung des Kampfes der Arbeiter in der Gald-Grube bei Hinderburg erstickt. Die Leichen konnten erst am Nachmittag geborgen werden.

## Harry Domela aus der Haft entlassen

Domela ist gestern mittag, nachdem die Staatsanwaltschaft Berlin den Haftbefehl gegen ihn aufgehoben hatte, aus dem Gefängnis in Oerndorf entlassen worden. Nachdem ein Zimmermeister in Hildesheim, der von Domela inhaftiert worden war, einige Zeit ihre Angelegenheiten hatte, ließ nach einer Restitutions von 96 Mark, die der Berliner Vermieterinnen betrogen füllten, Freunde die restlichen Schulden bezahlt.

Domela hat sich außerordentlich bemüht, eine geordnete Existenz zu errichten. Er hatte es fast, für alle möglichen Unternehmungen beim Ailm oder Baricis im immer wieder zu dienen. Er wollte einige Male mit seiner Frau nach Amerika gehen, um dort ein Geschäft zu eröffnen. Er wurde zum wütendsten Auszubetungsbefehl verurteilt, und alle möglichen zweifelhaften Elemente wurden, weil er gutmütig war und zu schwach, sich ihrer zu erwehren.

Domela hat sich außerordentlich bemüht, eine geordnete Existenz zu errichten. Er hatte es fast, für alle möglichen Unternehmungen beim Ailm oder Baricis im immer wieder zu dienen. Er wollte einige Male mit seiner Frau nach Amerika gehen, um dort ein Geschäft zu eröffnen. Er wurde zum wütendsten Auszubetungsbefehl verurteilt, und alle möglichen zweifelhaften Elemente wurden, weil er gutmütig war und zu schwach, sich ihrer zu erwehren.

## Unteruchung der „Betriss“-Katastrophe

Die Untersuchung der „Betriss“-Katastrophe trägt, weil er zu spät SOS-Signale geschickt nichts. Die Untersuchung der „Betriss“-Katastrophe trägt, weil er zu spät SOS-Signale geschickt nichts. Die Untersuchung der „Betriss“-Katastrophe trägt, weil er zu spät SOS-Signale geschickt nichts.

Die Untersuchung der „Betriss“-Katastrophe trägt, weil er zu spät SOS-Signale geschickt nichts. Die Untersuchung der „Betriss“-Katastrophe trägt, weil er zu spät SOS-Signale geschickt nichts.

## Mordat eines geisteskranken Negers

Anfolge der Ermordung eines Greises und zweier Frauen durch einen geisteskranken Neger herrscht in der Stadt Omaha große Erregung. Es sind hunderte von Polizeibeamten und Freiwilligen aufgeboden worden, um des Negers habhaft zu werden. Die Tat wurde bereits am Sonntag verurteilt. Da wird an dem unglücklichen Geisteskranken wohl die „humane“ Lynchjustiz verübt werden.

## Luphuserkrankungen in Frankfurt

Sabas berichtet aus Lyon, daß in der Stadt und vor allen Dingen in den Dörfern der Umgegend zahlreiche Fälle von Luphus fehschickel vorkommen. In Lyon selbst beträgt die Zahl zwanzig und in einer ganzen Reihe von Ortshäften 12 bis 25.



## Rettung Schiffbrüchiger der „Betriss“

Eine erschütternde Aufnahme von den mit den Wogen kämpfenden Schiffbrüchigen der „Betriss“, aufgenommen von Bord des Landdampfers „Berlin“ aus. Den Schwimmern, die das Schiff erreicht haben, werden Rettungsringe zugeworfen. Über links im Wasser schwimmt der Passagier der „Betriss“, Karl Schmidt aus Chicago, der nach zehnjährigen Treiben im Wasser die „Berlin“ erreicht.

Politische Schiebungen!

Der hallische Ordnungsdienst, erweitert durch die Jugendmilitaristische Fraktion, hat in einem Male wieder einen Schritt über die Oberbrücke hinaus gemacht...

Was es für die SPD, solange der 2. Dezember für die Kommunalwahlen als Termin feststehen, immerhin ist, daß an der Durchführung des Rivo-Stabes zu beteiligen, so fällt dieses Argument bei der jetzt erfolgten Verdrängung der Neuwahlen um ein Jahr für die Partei fort...

Heute bereits soll die Entscheidung über die freien Magistratsposten fallen und am Montag sollen dann die Stadtorbitorneuten Ja und Amen zu den vorher fertiggestellten Beschlüssen sagen...

Die SPD, die in der Kommunalwahl durch den Ausschluß der Gewerkschaften und Höcker auf drei Sitzen gescheitert ist, in diesem Falle wollen Kriege und der hallische Ordnungsdienst ihre reaktionären Pläne verwirklichen...

Wir Kommunisten verlangen nach der Auflösung des Stadtparlaments und sofortige Neuwahl. Die heutige Zusammenkunft der Stadtorbitorneutenversammlung entspricht nicht mehr dem Willen der Bürgerlichkeit...

„Technische“ Schiebungen im Haushaltsauschub

Die heutige Haushaltsaufstellung war ausgefüllt mit Beratungen über technische Änderungen und Erbschaftsteuer. Daneben gab es einige „Geheim“ Beschlüsse.

Der Magistrat entsandte sich nach und nach als ein Kollegium von „Technikern“. Bekanntlich bekommen die technischen Stadträter - Hohe und Zierbein - Zulagen. Mit einem Male ist auch der Schulrat „technischer“, der Anspruch erheben kann auf technische Zulagen...

In der Bürgermeisterversammlung hat die Rivoische Strategie andauernd eine neue Schachlinie aufzuzeichnen lassen. Herr Weißhagen soll durch den nächstfolgenden Streber Prof. Heilmann verdrängt werden. Die „Situations“ werden für die Rivoische Partei immer noch auf vornehmendem Boden die andere Einkünfte der „Reichsbank“, Herr Dr. Mann als Oberwalter des Besonderen Erbschaftsteuer, und Herr Fischer als Hans im Glück...

Bürgerliche Geschichtsforchung

Die Hauptaufgabe aller Bürgerlichen und mit besonderer Rücksicht auf die Zeitgenossen ist es, die Vergangenheit in der Weise zu beschreiben, wie sie wirklich war.

Anfere an den hallischen kommunalen Dingen interessierten Genossen - und ihre Zahl ist nicht gering - werden sich erinnern, daß der Magistrat in Halle zu der Anstellung eines beamteten Direktors der Stadtbibliothek und des Stadtbüchereis, wobei er mehrmals den Wert der Stadtbibliothek zu übersteigert hat...

Der Bürgermeisterrat hat beschlossen, die Stadtbibliothek zu vergrößern, und die Stadtbücherei zu verkleinern. Die Stadtbibliothek soll durch den nächstfolgenden Streber Prof. Heilmann verdrängt werden.

Der Magistrat überbringt uns die Mitteilung, daß am 26. und 27. November in Halle ein Lehrgang über das Thema „Kriegs- und Friedenspolitik“ stattfinden wird...

Es ist bezeichnend, dass wenige Tage nach der normaligen Verdrängung der Parteifreiepolitik im Reichstag, imperialistische Vorträge gehalten werden, um in der Jugend alle nationalen Gefühle aufzuwecken...

Wir wundern uns nicht über diesen Geist, der an den hallischen Schulen herrscht. Wir sind überzeugt, daß die Schulverwaltung es für ihre Aufgabe hält, die frühjahrliche Kriegspropaganda in der Jugend zu fördern...

Verhaftung im Hof für Obdachlose

Anfang dieses Monats wurde in der Hofstraße ein Mann in Thüringen des Vortretens gegen die öffentliche Ordnung verurteilt. Man vermutete, daß es sich um einen Kaufmann handelte, da nichts gegen ihn vorlag...

Nebelplatte Kantine einbrüche

In der Kantine der Grube Canena wurde nachts einbruch verübt. Die Kantine im Werte von 300 Mark gestohlen. Zum Fortschleppen des Diebstahes wurde ein Aufschlüssel benutzt...

Verkäufte Straßenbahnverlehr am Sonnabend und Sonntag

Von der Straßenbahndirektion wird uns mitgeteilt: Zur Bewältigung des Verkehrs von und nach den Friedhöfen tritt am Sonnabend, dem 24. November, und Sonntag, dem 25. November, nachfolgender Betrieb ein...

Das Rauchverbot auf der Eisenbahn

Die bisherigen Bestimmungen zur Durchführung des Rauchverbotes in den Zügen sind durch die neue Eisenbahnverkehrsordnung und den neuen Personen- und Gepäckfahrplan verändert worden...

Wir verlangen, daß ein ständiger Beamter für den „Bürgerlichen“ ernannt und werden entsprechende Maßnahmen ergriffen, die eine Fortsetzung dieser Tätigkeit ermöglichen...

Die Wiltuldrer für die Veranlassung der Wiltuldrer in Halle zu treffen sich am 24. November um 7 Uhr vor der Produktions-Gewerkschaft...

Mag Reichardt-Gesellschaft im „Hofspital“. Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten...

Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten. Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten...

Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten. Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten...

„deutschen Gemüt“ und „deutschem Selbsterkenntnis“ werden verbunden und begründet wird...

In diesen Zusammenhängen wollen wir uns nicht einmischen, was uns der Magistrat überbringt, sondern nur über das, was uns betrifft, berichten. Wir haben damals angegeben, daß die „Gewerkschaft“ „Wiltuldrer“...

Wir können nicht feststellen, wieweit die Wiltuldrer die Wiltuldrer der Studenten bei der Wiltuldrer nicht als ausgereicht hat. Aber es scheint doch, daß die Wiltuldrer der Studenten bei der Wiltuldrer...

Der Tod auf der Straße

In den frühen Nachmittagsstunden des Donnerstag, den 22. November, wurde auf der Straße ein Mann von einem Auto überfahren...

Hallische Tageschronik

Die hallische Amt der Stadt Halle nach dem 22. November 1923 auf der Grundlage der Statuten...

Der Tod auf der Straße

In den frühen Nachmittagsstunden des Donnerstag, den 22. November, wurde auf der Straße ein Mann von einem Auto überfahren...

Der geheimnisvolle Schuß im Altkloster. Wie es scheint, erfolgt in einem kleinen Altkloster der Stadt Halle ein Verbrechen...

Verleitet aufgefunden. Am 21. November gegen 4 Uhr wurde in der Ecke Artilleriestraße ein Leiharbeiter aufgefunden...

Die „Grünen“ vermischt. In einem kleinen Altkloster der Stadt Halle ein Verbrechen...

Die Wiltuldrer für die Veranlassung der Wiltuldrer in Halle zu treffen sich am 24. November um 7 Uhr vor der Produktions-Gewerkschaft...

Mag Reichardt-Gesellschaft im „Hofspital“. Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten...

Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten. Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten...

Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten. Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten...

Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten. Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten...

Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten. Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten...

Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten. Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten...

Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten. Die Reichardt-Gesellschaft im Hofspital hat am 20. November eine Sitzung abgehalten...





Gewerkschaftliches

Solidarisiert Euch!

Die Arbeiter der Solidaritätsaktion für die Ruhrarbeiter

Am 20. November stattgefundenen Mitgliederversammlung...

Die Beschlüsse für die Angehörten im Ruhrgebiet...

Bewegung gegen Trübsittatur!

64 Pfennig Stundenlohn

Schiedspruch des holländischen Schlichtungsausschusses...

Die neuen deutschen Löhne von 64 Pf. die Stunde...

Die Beschlüsse des Schlichtungsausschusses...

Die Beschlüsse der Arbeiter zur Zahlung...

Metallarbeiter-Mitgliederversammlung in Halle

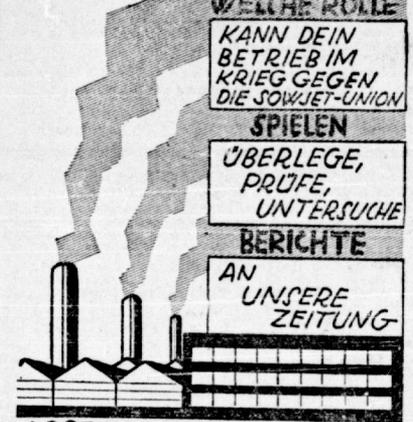
Möhrer provoziert wieder

Die am 20. November stattgefundenen Mitgliederversammlung...

Der Kollege Dreiser unterbreitete den Entwurf des Statutes...

Über die am 4. d. M. in Halle stattgefundenen Besirgsratssitzung...

Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung...



ARBEITERKORRESPONDENTEN GEAUBT EURE FEDER EINE WAFFE IM KLASSENKAMPF

dreht, daß es sich nicht nur um die paar Pfennige Lohnerhöhung...

Eine Solidaritätsentscheidung für die Ruhrkollegen wurde...

Einen großen Raum nahm ebenso die Diskussion über die augenblickliche wirtschaftliche Lage der Eisenbahner ein...

deshalb müssen sie verlangen, daß die geplanten Unterstufungen...

Des weiteren gab Kollege Gebhardt einen kurzen Tätigkeitsbericht...

Im Punkt 4 wurden etliche gefällige Angelegenheiten des Kartells erörtert.

Kollegen, beachtet eure Verammlungen fleißig und helfe eifrig...

Mitgliederversammlung des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes

Nächst muß kein Sterbefallensprojekt begraben

Am Dienstag, dem 20. d. M., fand im 'Vollparc' eine sehr...

nommen werden, damit die Mitglieder über die einflussreichen...

Aus dem Bericht ging hervor, daß der DMR im Bezirk Halle...

Die Opposition hatte zu der Süßenarbeiterbewegung eine...

In der Diskussion ergänzten die Kollegen Dreiser und König...

Das verläßt immer mehr die Gewisheit, daß hier von den Reformen...

das Unternehmertum. Die Organisation soll sich mit einfachen...

Über einen Antrag, der verlangte, die Sterbefälle nicht obligatorisch...

Der Kollege Stone gab hierzu einige Erläuterungen über den...

Unter einer Betondecke begraben

Bei dem Neubau eines Stabgebäudes in Giersleben gerah ein Arbeiter...

Schmerzlich wachende Erwerbslosigkeit

Nach den Berichten der Landesarbeitsämter hat sich das Tempo der...

Demagogen an der Arbeit

Zur Neuwahl der Ortsverwaltung im Gemeinde- und Staatsarbeiterverband

Nachdem auch bei dem Verband des Gemeinde- und Staatsarbeiters...



# Die Sammelgeber der Zsh.

Die Sammelgeber der Zsh. haben sich am 22. November 1919 im Saalkreis zu einer Versammlung versammelt. Die Sammelgeber sind: ...

## aus dem Saalkreis

Der Kampf um den Saalkreis ist ein Kampf um die Zukunft des Saalkreises. Die Sammelgeber sind sich einig, dass der Saalkreis ein integraler Bestandteil der Zsh. ist.

## der Lohnkämpfer

Die Lohnkämpfer sind die Basis der Arbeiterbewegung. Sie kämpfen für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen.

## der Arbeiter-Sport

Der Arbeiter-Sport ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeiterbewegung. Er stärkt die körperliche Gesundheit und fördert den Zusammenhalt.

## Walhalla-Theater

Das Walhalla-Theater bietet eine Vielzahl von Aufführungen. Die Vorstellungen sind von hoher Qualität und unterhalten das Publikum.

## Reinigung

Die Reinigung ist ein wichtiger Bestandteil der Hygiene. Sie verhindert die Verbreitung von Krankheiten und sorgt für ein sauberes Umfeld.

## Wurk können wir auch gebrauchen!

Wir können auch andere Produkte gebrauchen. Diese Produkte sind von hoher Qualität und erfüllen unsere Bedürfnisse.

# Kampf dem Weizenfester Kampfpapier

## Beleuchtet die Diktatur des Bürgerblods!

Durch die Verfestigung der Kommunalverhältnisse in Preußen bis 1930 ist für unser Gemeinwesen ein geradezu katastrophaler Zustand geschaffen. Die bisherige einseitige Weizenfesterlage unserer Stadt hat dazu geführt, dass die Weizenfesterlage auf eine Höhe zu bringen, der wohl noch keine Stadt erreicht wird.

Die Weizenfesterlage ist ein Hindernis für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt. Sie führt zu einer Verfestigung der Kommunalverhältnisse, die für die Stadt nachteilig ist.

Wir fordern die Abschaffung der Weizenfesterlage. Dies wird die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt fördern und die Diktatur des Bürgerblods beenden.

## Achtung, Parteigruppen!

Alle Material, Photographien, Briefe, Briefwechsel, Zeitungen aus den Kämpfen des Jahres 1919 und aus der Zeit des Kampfes gegen die Weizenfesterlage sind uns sofort leihweise zu übermitteln. Das Material wird dem Zsh. für die Geschichte der Weizenfesterrevolution sofort gebracht.

Nach Gebrauch erachtet ihr das Besondere sofort zurück. Alle Ortsgruppen müssen insbesondere auch die Liste der 1919 und der im Kampfe gegen die Weizenfesterlage einreichenden, wenn irgendmöglich auch deren Photographien.

Beizeitung der Zsh. (Abteilung Kampfpapier). Halle a. S., Verdenstraße 14.

Man, die Herrschaften haben bewiesen, was sie können. Die Weizenfesterlage ist ein Hindernis für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt.

Die Weizenfesterlage ist ein Hindernis für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt. Sie führt zu einer Verfestigung der Kommunalverhältnisse, die für die Stadt nachteilig ist.

Wir fordern die Abschaffung der Weizenfesterlage. Dies wird die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt fördern und die Diktatur des Bürgerblods beenden.

Man, das will niemand glauben? — Man befrage sich bei dem Stadtrat Sonntag, der wird einen so lange „überreden“, bis man es über das Krankenhaus wollen wir heute nicht schreiben, da ich schon genug geschrieben und geredet worden, aber ein Krankenhaus kommt immer noch nicht. Dafür baut man einen prima Wohnhof. Die Sache geht so aus:

Einige Parteien der Umgebung beschließen, ihre Beiträge zu zahlen. Die Sache geht so aus: Man befrage sich bei dem Stadtrat Sonntag, der wird einen so lange „überreden“, bis man es über das Krankenhaus wollen wir heute nicht schreiben, da ich schon genug geschrieben und geredet worden, aber ein Krankenhaus kommt immer noch nicht.

Man, das will niemand glauben? — Man befrage sich bei dem Stadtrat Sonntag, der wird einen so lange „überreden“, bis man es über das Krankenhaus wollen wir heute nicht schreiben, da ich schon genug geschrieben und geredet worden, aber ein Krankenhaus kommt immer noch nicht.

Man, das will niemand glauben? — Man befrage sich bei dem Stadtrat Sonntag, der wird einen so lange „überreden“, bis man es über das Krankenhaus wollen wir heute nicht schreiben, da ich schon genug geschrieben und geredet worden, aber ein Krankenhaus kommt immer noch nicht.

Man, das will niemand glauben? — Man befrage sich bei dem Stadtrat Sonntag, der wird einen so lange „überreden“, bis man es über das Krankenhaus wollen wir heute nicht schreiben, da ich schon genug geschrieben und geredet worden, aber ein Krankenhaus kommt immer noch nicht.

# Arbeiter-Sport

Man, das will niemand glauben? — Man befrage sich bei dem Stadtrat Sonntag, der wird einen so lange „überreden“, bis man es über das Krankenhaus wollen wir heute nicht schreiben, da ich schon genug geschrieben und geredet worden, aber ein Krankenhaus kommt immer noch nicht.

Man, das will niemand glauben? — Man befrage sich bei dem Stadtrat Sonntag, der wird einen so lange „überreden“, bis man es über das Krankenhaus wollen wir heute nicht schreiben, da ich schon genug geschrieben und geredet worden, aber ein Krankenhaus kommt immer noch nicht.

Man, das will niemand glauben? — Man befrage sich bei dem Stadtrat Sonntag, der wird einen so lange „überreden“, bis man es über das Krankenhaus wollen wir heute nicht schreiben, da ich schon genug geschrieben und geredet worden, aber ein Krankenhaus kommt immer noch nicht.

Man, das will niemand glauben? — Man befrage sich bei dem Stadtrat Sonntag, der wird einen so lange „überreden“, bis man es über das Krankenhaus wollen wir heute nicht schreiben, da ich schon genug geschrieben und geredet worden, aber ein Krankenhaus kommt immer noch nicht.

Man, das will niemand glauben? — Man befrage sich bei dem Stadtrat Sonntag, der wird einen so lange „überreden“, bis man es über das Krankenhaus wollen wir heute nicht schreiben, da ich schon genug geschrieben und geredet worden, aber ein Krankenhaus kommt immer noch nicht.

Man, das will niemand glauben? — Man befrage sich bei dem Stadtrat Sonntag, der wird einen so lange „überreden“, bis man es über das Krankenhaus wollen wir heute nicht schreiben, da ich schon genug geschrieben und geredet worden, aber ein Krankenhaus kommt immer noch nicht.

Man, das will niemand glauben? — Man befrage sich bei dem Stadtrat Sonntag, der wird einen so lange „überreden“, bis man es über das Krankenhaus wollen wir heute nicht schreiben, da ich schon genug geschrieben und geredet worden, aber ein Krankenhaus kommt immer noch nicht.

Man, das will niemand glauben? — Man befrage sich bei dem Stadtrat Sonntag, der wird einen so lange „überreden“, bis man es über das Krankenhaus wollen wir heute nicht schreiben, da ich schon genug geschrieben und geredet worden, aber ein Krankenhaus kommt immer noch nicht.

Man, das will niemand glauben? — Man befrage sich bei dem Stadtrat Sonntag, der wird einen so lange „überreden“, bis man es über das Krankenhaus wollen wir heute nicht schreiben, da ich schon genug geschrieben und geredet worden, aber ein Krankenhaus kommt immer noch nicht.



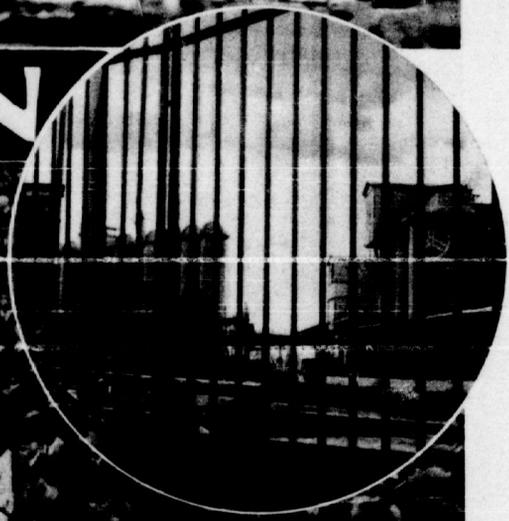




# DER ROTE STERN



## ZWEI WELTEN



Demokraten Loebe (1) und Hermann Müller (2) auf einem Sektgelage anlässlich des nationalistischen Zeppelin-Rummels. In diesen Tagen demonstrierten die ausgesperrten Metallarbeiter in Essen a. d. Ruhr. Der „linke“ Loebe pflegt hin und wieder über die „Enteignung“ der Schwerindustriellen zu schwadronieren . . .

...Klassenfeind hat  
...Titt den De...  
...die Ausgesperrten  
...gelegten niedrigen  
...nem Teil der Au...  
...Hilfsaktion b...  
...n.  
...er Klassenfeind hat  
...deutscher Metall...  
...rung, weil e...  
...ter im übrigen  
...en würde. Die  
...en weitere Ver...  
...Energie weiter...  
...unistischen Partei  
...demokratische G...  
...gerplattenbarone,  
...senfive, der Kam...  
...igefeb  
...en Metall...  
...weiter Deuts...  
...ter des Moskauer  
...oletarische Gru...  
...en die Angriffe de...  
...00 Metallarbeiter  
...gen die scharfe D...  
...o Rechte kämpfen  
...lassen. In die...  
...und den gelben re...  
...te, unterstützt.  
...ommunistische  
...en weltlichen Sie...  
...onferenz verfolgt  
...uft Euch auf, hoch  
...n. Wir werden E...  
...diesem Kampfe se...  
...kämpfenden deut...  
...erlasse, den Kata...  
...Vorstand der  
...lischer Gewer...  
...n Arbeiter...  
...dg.) London, 23.  
...de der Föderation  
...Schiffhaus bel...  
...en Gewerkschaften  
...ehen zu lassen, wa...  
...nterlassen sind, die...  
...schland nicht repa...  
...geschafft werden.  
...egen die Wirt...  
...n kostet  
...B.) Berlin, 22.  
...vertretenden Finanz...  
...ie der Regierung  
...ie auf 9 Millionen  
...Armee 6 Mill...  
...Millionen 1,5 Mill...  
...iele in Enoc  
...B.) Paris, 23.  
...Lyon wird dem „G...  
...rankenhusern zur...  
...angen aus  
...elchsarbeitsministe...  
...So hat er zum Be...  
...erussblicher Arbe...  
...hillose Arbeitslose  
...ausnimmt und  
...Orte hat der Pre...  
...Referenz die Beding...  
...Luzerne für die Be...  
...stellt sich also auf  
...ektiv!  
...h einer Mitteilung  
...ieschule Dresden an...  
...ber Russland  
...arab abgehalten



# DIE FRONT ANDER RUHR

Mitten aus dem heiteren Himmel der „Wirtschaftsdemokratie“ erfolgte der Blitzstrahl der Aussperrung. Hunderttausende wurden auf die Straße geworfen. Woher nahmen die Eisenkönige den Mut zu ihrem Angriffskrieg gegen die Arbeiterschaft? Nicht nur aus ihren gefüllten Kampfkassen, Milliardenprofiten der Jahre der Rationalisierung – sondern auch aus dem ständigen Verrat der Gewerkschaftsbürokratie. Weil die Forderung der Metallarbeiter der Ruhr nach 15 Pfennigen Lohnerhöhung und 3 Schichtensystem (8 Stundentag) verraten wurde, deshalb wollen die Ausbeuter jetzt nicht einmal 2 bzw. 6 Pfennige des Schandschiedsprüdes bewilligen. Sie planten die 10 und 12 stündige Arbeitszeit auf Jahre festlegen zu können.

Der Kampf ist entbrannt. Alle Räder stehen still. Die Aussperrung greift bereits auf die Nachbargebiete, aber auch auf die Kohlenzehen über. Immer breiter werden die kämpfenden Fronten. Der Kampf kann auch auf andere Industrien übergreifen. Die Textilindustrie droht



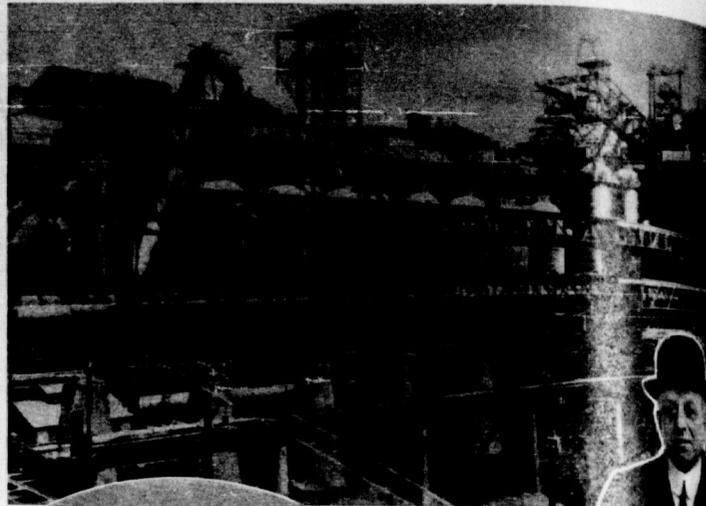
Versammlung ausgesperrter Metallarbeiter in Essen

mit der Aussperrung von 500.000 Arbeitern! Aktivste Solidarität mit den Kämpfenden ist das Gebot der Stunde!

Hunderttausende müssen feiern weil der Profit es so will. Zerschellen nicht an dieser Tatsache alle Beteuerungen der Reformisten von der Demokratie und dem „gleichen Recht für Alle“? Jawohl. Beide haben dasselbe Recht – der ausgesperrte Metallarbeiter und der Eisenkönig. Beide dürten hungern. Nur ein „kleiner“ Unterschied besteht. Der eine muß hungern, der andere profitiert auch am Hunger der ausgesperrten Millionen. Denn hinter den Eisenkönigen steht das ganze Bankkapital – der Staat – die ganze Bourgeoisie. Das ist die Demokratie die der Reformismus preist – Ein Klassenkampf von großer Bedeutung. Klare Fronten. Trotz reformistischer Schwindelösungen. Hier die Arbeiter, deren Klasseninteressen nur von den Kommunisten und der revolutionären Gewerkschaftsopposition vertreten werden. Dort die Unternehmer, der Staat mit seinem ganzen Unterdrückungsapparat und die reformistische Bürokratie. Sie spaltet die Kampffront. Sie stellt den Organisierten den Unorganisierten gegenüber, sie feilscht hinter



Erste Speisestelle für Ausgesperrte in Essen



Stillegelegte Hochofenanlage, August Thyssen-Hütte in Hamburg

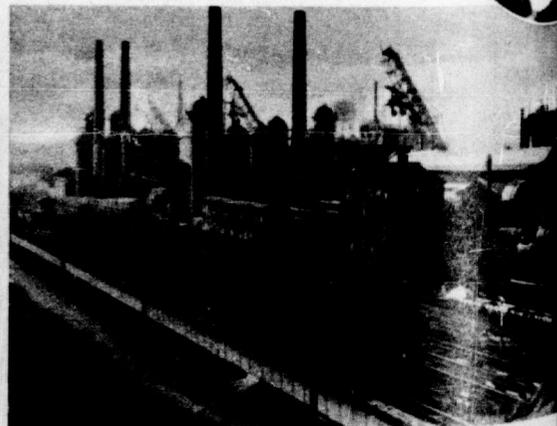


(Im Keets) Ausgestorbene Geleisanlagen in den Krupp-Werken, Essen



General-Direktor Vogler

den Kulissen, sie läßt den Gummiknüppel auf dem Rücken jener Streikenden tanzen, die an ihre Unfehlbarkeit nicht glauben wollen. Die Ruhrarbeiter können nur siegen aus eigener Kraft. Mit revolutionären Kampfleitungen. Mit dem entschlossenen Willen, das ganze System des Schlichtungswesens zu zerbrechen. – Unsere Bilder zeugen vom Kampf – aber auch von der Not. Unterstützt Eure Brüder an der Ruhr! Zeichnet auf Sammelhisten der I.A.H.H! Bekundet Eure aktive Solidarität.



Kein Schlot raucht – Gute Hoffnungshütte in Oberhausen. Belgischhütte

## Jahre Reichsar

den Oktobertagen des Jahres 19...  
 sation, forderte die Partei der U...  
 Reichsamtes. Dieselbe For...  
 kademokratischen Reichstagstr...  
 Regierung hatte sie nie erns...  
 der sozialpolitische Zugeständ...  
 besetigen. Am 4. Okto...  
 worden, daß alle sozialpolitisch...  
 werden, die den Namen „Reid...  
 und zu erledigen seien. Der So...  
 cher Staatssekretär und L...  
 erhielt später am 21. März 191...  
 tum“, gleichzeitig wurde Bauer...  
 re. Am 10. Jahrestage arbeit...  
 ten. Wissell hat den Zentru...  
 innehatte, abgelöst. Welc...  
 für die Arbeiterschaft geh...  
 Kapital und Arbeit gespielt? Na...  
 Reichsarbeitsminister Mittler un...  
 Kapital und Arbeit. Ihm fällt, w...  
 die schöne Aufgabe zu, den s...  
 zu schützen. Was aber vor e...  
 auch noch heute seine volle Be...  
 der Schutz des Arbeiters ist der...  
 Klasse, die politische Macht zu e...  
 schaftlichem Gebiet rücksichtslos u...  
 kürzere Arbeitszeit und günstigs...  
 gen zu kämpfen. Vor dem Kr...  
 erliche Regierung diesem Drän...  
 nachgeben. Heute können...  
 der Republik nach und nach e...  
 abbauen. Die wenigen Errung...  
 es 1918 gehen Stück für Stück ver...  
 arbeitsministe...  
 diesen Ver...  
 aufgehalten...  
 reditarkräftig...  
 n. Wir wollen...  
 dieses heraus...  
 Am 30. Ok...  
 23 wurde die...  
 sungsordnung...  
 die bis heute...  
 men ausge...  
 Streiks un-



Thyssen



Der Reichstagsmitglied

Naphtal... desorganis... Streikbruch... wahren, „W...



Gewerkschaft im Arbeitsministerium Müller (4), St...



# Jahre Reichsarbeitsministerium

Am 4. Oktober des Jahres 1918, wenige Tage vor dem Ausbruch der Revolution, forderte die Partei der Unternehmer die Bildung eines Sozialistischen Reichsarbeitsamtes. Dieselbe Forderung war schon im Jahre 1878 von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erhoben worden. Aber die damalige Regierung hatte sie nie ernstlich berücksichtigt. Die Unternehmer wollten die sozialpolitischen Zugeständnisse ihre schon ins Wanken geratene Herrschaft wieder befestigen. Am 4. Oktober 1918 ist durch kaiserlichen Erlaß worden, daß alle sozialpolitischen Angelegenheiten von einer neuen Behörde, die den Namen „Reichsarbeitsamt“ führen sollte, zu bearbeiten zu erledigen seien. Der Sozialdemokrat Gustav Bauer wurde zum Reichsarbeitsminister ernannt. Am 21. März 1919 den jetzigen Namen „Reichsarbeitsministerium“ erhielt. Am 10. Jahrestage arbeitet es wieder unter Leitung eines Sozialdemokraten. Wissell hat den Zentrumsabgeordneten Brauns, der das Amt innehatte, abgelöst. Welche Bedeutung hat nun das „Reichsarbeitsministerium“ für die Arbeiterschaft gehabt, welche Rolle hat es im Kampfe um Kapital und Arbeit gespielt? Nach der Auffassung der Sozialdemokraten...

Hilflegelegte Hochofen-  
anlage. August  
Thyssen-Hütte  
in Hamborn



Thyssen

(Im Kreis)  
Ausgestorben:  
Geldis-Anlagen  
in den Krupp-  
Werken, Essen



General-  
direktor  
Vogler

...ulissen, sie läßt den  
...nippel auf dem Rück-  
...kenden tanzen, die  
...icht glauben wollen,  
...en nur siegen aus  
...olutionären Kampf-  
...lossen Willen, das  
...rtungswessens zu zer-  
...r zeugen vom Kampf  
...ot.  
...der an der Ruhr!  
...liten der I. A. H.  
...e Solidarität.



...nungshütte in Oberhausen. Belegschaft



Wissell hält die Festrede

möglich zu machen, die niedrigen Löhne und die lange Arbeitszeit aufrechtzuerhalten, trotz Rationalisierung und Leistungssteigerung. 1926 schließt sich das Arbeitsgerichts-gesetz, 1927 die Arbeitslosenversicherung an. Ihre Auswirkung spürt jeder Arbeiter täglich an seinem eigenen Leibe. Das kommende Jahr wird das Arbeitsschutzgesetz bringen, das die bisherigen Gesetze durch eine umfassende Regelung „krönen“ soll. Der Sozialdemokrat Wissell hat schon jetzt den Beweis erbracht, daß er allen Ansprüchen der Bourgeoisie genügen wird. Die künftige Sozialpolitik wird sich nach der Kraft der Arbeiterklasse gestalten. Je energischer sie auf ihren Forderungen besteht, desto schwerer wird es der Bourgeoisie und ihrem Minister, dem Sozialdemokraten Wissell, auszuweichen.



Der Reformist Sassenbach, der Sekretär der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale, Streikabwürger der Weltbourgeoisie

Am 30. Oktober versammelte sich eine erlauchte Mannerschar zur Feier des zehnjährigen Bestehens im Festsaale des Reichsarbeitsministeriums. Wissell, Hermann Müller, Hilferding, der kleine Metallarbeiter Severing, Hirtsieler vom Zentrum, v. Siemens als Vertreter der Unternehmer mimten eine ergriffene Festgesellschaft. Dicht im Vordergrund sah man den König aller Schieber, Barmats Freund und Helfer, Gustav Bauer, den ersten Reichsarbeitsminister. Die Versammlung scheint erst durch seine letzte Schieberphysiognomie Schwung und Weihe bekommen zu haben. Für die Arbeiter-schaft wird das ein beachtliches Zeichen sein. Ist der Schieber Bauer etwa wieder Anwärter auf einen Posten im Reichsarbeitsministerium? Das zweite Jahrzehnt des Reichsarbeitsministeriums beginnt unter einem schlichten Stern. Die Unternehmer in Rheinland und Westfalen haben Wissells Schiedsspruch nicht anerkannt. Das Geschwätz der Sozialdemokraten über die Macht des obersten Schildknechts ist dadurch offen als leere Rederei gekennzeichnet. Was übrig bleibt ist der ergebene Diener der Bourgeoisie, der Sozialdemokrat Wissell, dem der Fußtritt schon sicher ist. Sozialpolitische Sicherungen fallen nicht vom Himmel. Die Arbeiterschaft muß sie sich mühsam erkämpfen. Das ist unser Festglaß und unsere Kampfansage zum 10. Jahrestag des Reichsarbeitsministeriums.

Der Reformist Leipziger, Sekre-  
tär des A.D.G.B., Streikabwürger  
der deutschen Bourgeoisie

Naphtali, der „Theoretiker“  
des organisierten reformistischen  
Streikbruchs, „Lieberer der“  
„wahren“ „Wirtschafts-demokratie“



Die Gesellschaft im Arbeitsministerium. Barmats guter Freund Gustav Bauer (1), Zentrum-Brauns (2), Preussischer „Wohlfahrts“-Minister Hirtsieler (3), Panzerkreuzer-Müller (4), Streikabwürger Wissell (5), Hilferding (6), Reichsbankpräsident Schacht (7), Volkssozialer Curtius (8)





Weg mit dem Holzflug!  
Her mit dem Traktor!



Traktorenbau bei Putilow in Leningrad



Riesiger moderner Speicher einer Getreidegenossenschaft in Tiflis



Maschinen auf einem Sowjetgut



Arbeiter einer landwirtschaftlichen Kommune demonstrieren

Wenn wir 20 Jahre eine richtige Politik gegenüber dem Bauerntum betreiben, ist unser Sieg im Weltmaßstabe gesichert – sagte Lenin mitten in den Stürmen des Bürgerkrieges. Das erste Dezennium der siegreichen russischen Revolution ist um, das Proletariat der Sowjetunion hat unter Führung seiner bolschewistischen Partei nur richtige Politik getrieben. Es stützt sich im Dorfe auf den armen Bauern, es verband sich mit dem Mittelbauer, es kämpft zäh und entschlossen gegen den Bourgeois des Dorfes, den Kulaken.

Aber heute am 11. Jahrestag des Sieges der Oktoberrevolution ersteht immer klarer als entscheidende Aufgabe der Politik am Dorfe das gigantische Problem der Sozialisierung der Landwirtschaft. Bereits der XV. Parteitag der K.P.S.U. gab die Losung aus: „Vorwärts zur kollektiven Großwirtschaft auf dem Dorfe!“ Ein Jahr ist seit damals vergangen: Das Sowjetdorf beginnt sein Gesicht zu ändern. Die Zahl der Kollektivwirtschaften verdoppelte sich. Die armen Bauern überzeugen sich immer mehr von der Überlegenheit des kollektiven Betriebes gegenüber der Einzelwirtschaft. Der Ernteertrag der Kollektivwirtschaften steigt zusehends. Der Sowjetstaat griff ein. 61 Millionen Rubel langfristiger Kredite wurden gewährt, gegenüber 18 Millionen im Vorjahre. Die Wirkung ist deutlich sichtbar. Die Anbaufläche der Kollektivwirtschaften stieg vom Jahre 1926/1927 auf das Jahr 1927/1928 von 876000 ha auf 1700000 ha. Die Gesamtproduktion von 103 Millionen Rubel auf 184 Mill. Rubel.

Aber die „kollektive Großwirtschaft“ — der Zusammenschluß des armen Bauern ist nur die eine Marschkolonie der

Radio! bis in das fernste Blockhaus Sibiriens dringt der Ruf Moskaus!



Instruktion für Traktoren-Führer



Die Jugend, die Zukunft des ne

Sozialisierung der Landwirtschaft, von staatlichen Großgütern. Auch auf diesem Gebiete große Fortschritte gemacht in die „Getreidefabrik“ Fläche stieg von 12 auf 1300000 ha, 195 Millionen Rubel.

Ein großer Schritt in der Richtung der Verwirklichung des Sozialismus. Aber die Bedeutung der Sozialisierung für die Nachablauf der Wirtschaft soll

Pod Getreide entscheidenden Einfluss mit Brot zu machen stärker denn je der bäuerlichen Diktatur Bauerntum — der Kulaken die Waffe des Kampfes gegen

des privaten Sektors der Wirtschaft die Sozialisierung des Dorfes An den Ufern des Dnjepr entgewaltigste Kraftwerk Europas für Tausende von Kollektivwirtschaften in den Staatsgütern. Mehr der sozialistischen Industrie greift im Sowjetdorf und plügt es um. — Elektrifizierung und Mechanisierung im Sowjetdorf. Der demobilisierte bringt in die dumpfe Bauern Dortsowjet ist das politische Kampforgane gegen die Stadt, mit der Industrie Sowjetdorf zu gehen hat, weit, die vorläufig ein gewaltiges Wirtschaften haben — aber die Mit ihnen gemeinsam wird die Schwerindustrie verbunden die Krönung des unsterblichen



Bild vom Kongreß der Ba





...demonstrieren



über dem  
tmaß-  
den  
er



Die Jugend, die Zukunft des neuen Sowjet-Dorfes

Sozialisierung der Landwirtschaft. Die andere heißt: Schaffung von staatlichen Großgütern, von Getreidefabriken. Auch auf diesem Gebiete wurden im vergangenen Jahr große Fortschritte gemacht: 36 Millionen Rubel wurden in die „Getreidefabriken“ investiert. Ihre Anbaufläche stieg von 1230000 ha im Jahre 1926/1927 auf 1300000 ha, die Gesamtproduktion von 195 Millionen Rubel auf 206 Millionen Rubel. — Ein großer Schritt nach vorwärts wurde getan in der Richtung der Aufhebung der Klassen, der Verwirklichung des Sozialismus, der Vernichtung des Gegensatzes zwischen Stadt und Land, dem Erbe der Herrschaft des Kapitalismus. Aber nicht nur daran liegt die Bedeutung der Sozialisierungsmaßnahmen. Auch ihre unmittelbare aktuelle politische Bedeutung für die proletarische Diktatur ist groß. Nach Ablauf des 5 Jahresplanes der Sowjetwirtschaft sollen die Staatsgüter 100 Mill. Pud Getreide liefern. Das Ziel ist, sie zur entscheidenden Basis der Versorgung der Stadt mit Brot zu machen. Im letzten Jahre regte sich stärker denn je der Feind des sozialistischen Aufbaues, der Diktatur des Proletariats — das Großbauernum — der Kulak. Zu einer entscheidenden Waffe des Kampfes gegen diese reaktionärsten Schichten des privaten Sektors der Wirtschaft der Sowjetunion wird die Sozialisierung des Dorfes werden.

An den Ufern des Dnjepr entsteht der „Dnjeprstrotz“, das gewaltigste Kraftwerk Europas. Es wird elektrische Energie für Tausende von Kollektivwirtschaften schaffen. 800 Traktoren arbeiten in den Staatsgütern. Mit den mächtigen Fangarmen der sozialistischen Industrie greift der proletarische Staat in das Sowjetdorf und pflügt es um. — Hand in Hand mit der Schaffung von Kollektivgütern, der Elektrifizierung und Mechanisierung der Landwirtschaft geht die Kulturrevolution im Sowjetdorf. Der demobilisierte Rotarmist ist ein Pionier der Sozialisierung. er bringt in die dumpfe Bauernstube das Licht der Aufklärung des Sozialismus. Der Dorfsovjat ist das politische und kulturelle Zentrum des armen und des mittleren Bauern — das Kampforgan gegen den Kulaken. Die Kooperative, das Bindeglied mit der Stadt, mit der Industrie. — Noch ist der Weg, den der Sozialismus am Sowjetdorf zu gehen hat, weit. — Noch gibt es mehr als 20 Mill. Einzelwirtschaften, die vorläufig ein gewaltiges wirtschaftliches Übergewicht gegenüber den Kollektivwirtschaften haben — aber die große Mehrzahl von ihnen ist keine feindliche Kraft. Mit ihnen gemeinsam wird das große Werk geschaffen werden. Der Aufbau der Schwerindustrie verbunden mit der Sozialisierung der Landwirtschaft — das ist die Krönung des unsterblichen Werkes Lenins. Einen Ausschnitt aus dem Alltag der Sozialisierung zeigen unsere Bilder.



Bild vom Kongreß der Bauern-Kollektiv-Wirtschaften

Elektrifizierung



Elektrisches Licht für die kleinste Hütte



Nieder mit dem Kulaken!



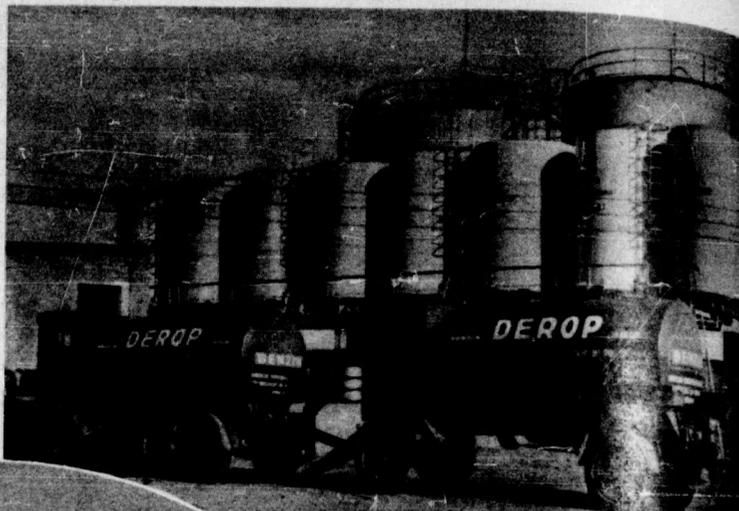
Die Sozialisierung der Landwirtschaft wird den reichen Bauern (Kulaken) verdrängen!



# Russische Mineralölprodukte in Deutschland

Die Erzeugnisse des russischen Naphta-Syndikats werden in Deutschland im Engros-Handel durch die Derop-Napht und im Kleinverkauf durch die Derop (Deutsche Vertriebs-Gesellschaft für russische Oelprodukte A.-G.) vertrieben.

Die Derop hat Mineralöl- und Betriebsstoff-Tankanlagen in Weißensee und in Spandau. Hier werden nach den neuesten wissenschaftlichen Verfahren die russischen Mineralöle zu Betriebsstoffen und Öle jeder Art verarbeitet. Der Derop gelang es



Petroleumtanks der Derop in Berlin

in kurzer Zeit, eine stattliche Organisation aufzubauen. Die Derop hat Zweigniederlassungen in allen größeren Städten Deutschlands, so in Hamburg, Nürnberg, Leipzig, Köln, Frankfurt a.M. und Verkaufsstellen und Lager in vielen Orten. Immer mehr breitet sich das Netz der Tankstellen und Verkaufsabteilungen der Derop in Berlin und im Reich aus. — Die Ursache dessen, daß es dem Naphta-Syndikat der USSR, in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen ist, den deutschen Markt zu erobern, liegt darin,

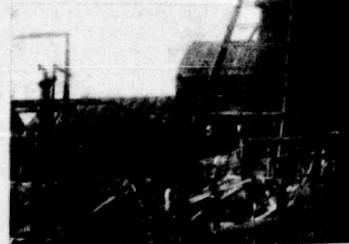


Tankschiff auf der Spree

daß die naphtareichen russischen Mineralölprodukte mit zu den besten der Welt gehören. Rußland ist es gelungen, seinen Anteil an der Welterdölproduktion von 1924 bis 1925 von 4,5 auf 5,2% und in den nächstfolgenden Jahren um weitere Prozente zu erhöhen. Dieses Vordringen Rußlands auf dem deutschen Oelmarkt ist den Konkurrenten schon lange ein Dorn im Auge. Besonders England und Amerika versuchen dieses Vordringen Sowjetrußlands zu verhindern. Die englischen und amerikanischen Oelmagnaten sehen sich durch die russischen Öle in ihrem Kampf um Absatzmärkte und in ihrer Monopolherrschaft bedroht. Deshalb versuchen die Imperialisten, besonders England, seit Jahr und Tag, die Naphtagebiete von Sowjetrußland loszureißen. Deshalb auch ihre Liebe für Georgien und Armenien und deshalb auch die wiederholten Versuche, durch Inszenierung von Aufständen in Georgien und Armenien und durch Interventionen diese Gebiete zu erobern.



Modernere Tankdampfer der Sowjets im Hafen von Batum



Riesiger Ölbaum bei Baku



Traktor mit Bohrvorrichtung (im Hintergrund) moderner eisener

# Agitatoren

„Rote Raketen kommen!“ „Morgen Abend in der Stadt!“ „Das ‚Rote Sprachrohr‘ bringt die Propaganda der KJVD gibt: . . .“ sind die Ankündigungen solcher Agitatoren der Kommunistischen Partei. Von Morgen werden es mehr Truppen, die in unsern Straßen und Kundgebungen und in den Versammlungen mit uns sympathisierenden Organisationen auftreten. Einige von ihnen sind bereits bekannt geworden, daß sie, wie die „Rote Raketen“, von Ort zu Ort, von Bezirk zu Bezirk

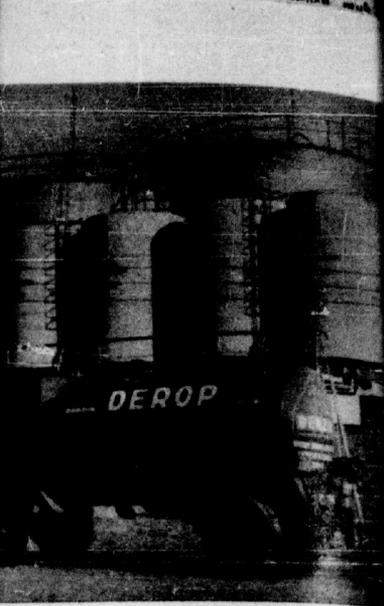


Fotografie der Werbetruppe des RFB, „Rote Raketen“

sonntags in Nachbarbezirken zu erscheinen. Die Zeiten sind vorbei, in denen die Agitatoren blühenden einzelnen Arbeiter-Theaterbundes und zu einem „großen Theateranschließendem „Ball!“ einladen. Die Agitatoren des Komm. Jugendverbandes sind die ersten kleinen Gruppen roter Agitatoren, die unbeschwert von Hemmungen und Ehrfurcht vor „heiligen Gütern“ in die Straßen und mit wirkungsvollen Reden und das Bild der Versammlung, die zweiten mit Kollektivreferaten und Satiren. Ihre Mittel sind das gesp



„Die Roten Trommler“ des Jung-



Öltanks der Derop in Berlin

...urzer Zeit, eine städtische  
...anisation aufzubauen. Die  
...rop hat Zweigniederlassun-  
...en in allen größeren Städten  
...Deutschlands, so in Ham-  
...burg, Nürnberg, Leipzig,  
...Köln, Frankfurt a.M. und  
...Verkaufsstellen und Lager  
...in vielen Orten.  
...Immer mehr breitet sich  
...das Netz der Tankstellen  
...und Verkaufsabteilungen  
...der Derop in Berlin und  
...im Reich aus. — Die Ur-  
...sache dessen, daß es dem  
...aphtha-Syndikat der USSR,  
...verhältnismäßig kurzer Zeit  
...ingen ist, den deutschen  
...t zu erobern, liegt darin,

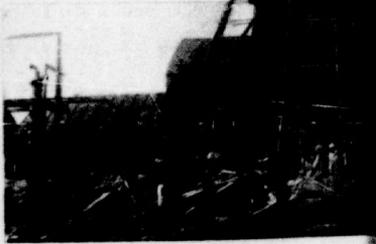
# Agitatoren

...Raketen kommen!" „Morgen Abend  
...vier!" „Das ‚Rote Sprachrohr‘ bringt",  
...Gruppe des KJVD gibt: . . ."  
...sind die Ankündigungen solcher Art in  
...der Kommunistischen Partei. Von Monat  
...werden es mehr Truppen, die in unseren  
...ngen und Kundgebungen und in den Ver-  
...der mit uns sympathisierenden Organi-  
...treten. Einige von ihnen sind bereits  
...geworden, daß sie, wie die „Roten Ra-  
...Ort zu Ort, von Bezirk zu Bezirk eilen



...sultat der Werbetausstellung des RFB.  
...„Rote Raketen"

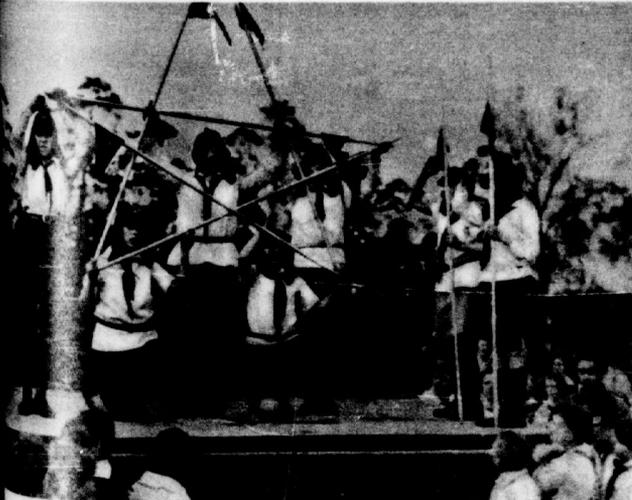
...amtags in Nachbarbezirken zu  
...Die Zeiten sind vorbei, in denen  
...vorgenen blühenden einzelnen  
...des Arbeiter-Theaterbundes  
...zu einem „großen Theater-  
...anschließendem „Ball" einluden.  
...den des Komm. Jugendverbandes  
...die ersten kleinen Gruppen roter  
...die unbeschwert von Hemmun-  
...der Ehrfurcht vor „heiligen Gütern der Kunst" auf die Versamm-  
...sprangen und mit wirkungsvollen, tendenziösen Darstellungen die  
...erstrichen und das Bild der Versammlungen belebten. Die einen mit  
...den, die zweiten mit Kollektivreferaten, die anderen wieder mit Revuen,  
...turen. Ihre Mittel sind das gesprochene Wort, der Gesang, die



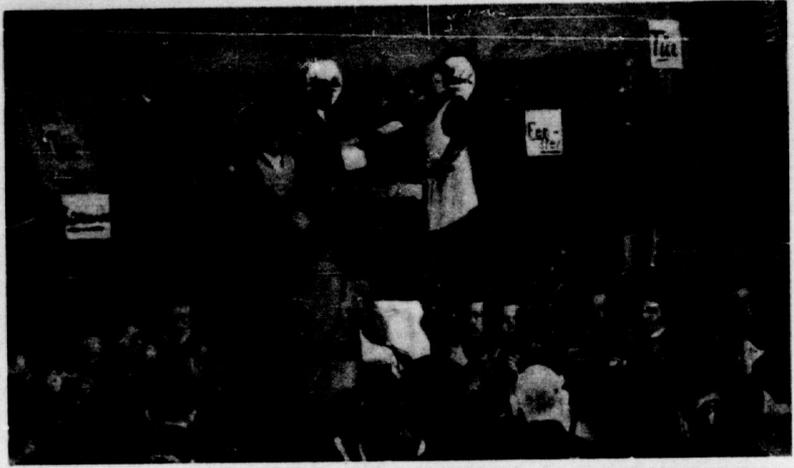
Biesiger Oelturm bei Baku



Traktor mit Bohrvorrichtung  
(im Hintergrund) moderner Eisenerz



Die Rote Trommler" des Jung-Spartakusbundes



Polizeischikane.

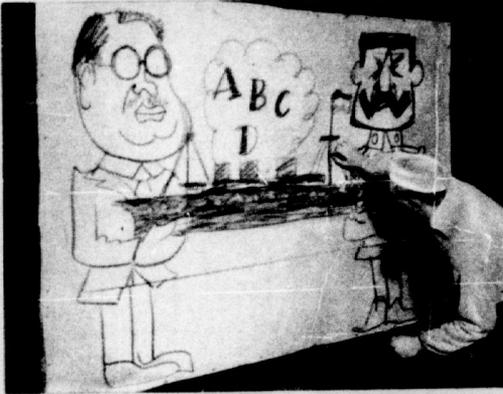
Verbotene Aufführung, dafür Rollen-„Verlesung" und „angedeutete Dekoration"  
Agitationsgruppe der Straßenzelle C 2, 313 des 1. Bezirks, Berlin

Musik und die Malerei. Nicht ein Thema, das nicht verarbeitet werden könnte,  
keine Persönlichkeit (oder „Persönlichkeit") des politischen Lebens, die nicht  
irgendwann und irgendwie ernst oder komisch dargestellt werden könnte.

Das Beispiel des Komm. Jugendverbandes, der bahnbrechend wirkte,  
zündete. In einigen Orten folgte die Partei und bald darauf schwenkten un-  
zählige Vereine des DATHB in den neuen Kurs ein. Heute sind manche  
Truppen schon gar nicht mehr aus dem politischen Leben fortzudenken. Ebenso  
wie bekannte Redner einen guten Versammlungsbesuch garantieren, so ist  
auch die Mitwirkung von Spieltruppen von vornherein der halbe Erfolg. Sie  
bringen Tempo, Abwechslung und Begeisterung in die Versammlungen.  
Wo immer sich die Möglichkeiten zur Schaffung weiterer fliegender  
Agitationskolonnen bieten, sollten sie frisch und mutig ausgenutzt  
werden.



Zwei Szenenbilder der vorzüglichen  
Agitationstruppe „Die Trommler"-Breslau



Der politische Schnellzeichner,  
eine Spezialität der „Roten Raketen" des RFB



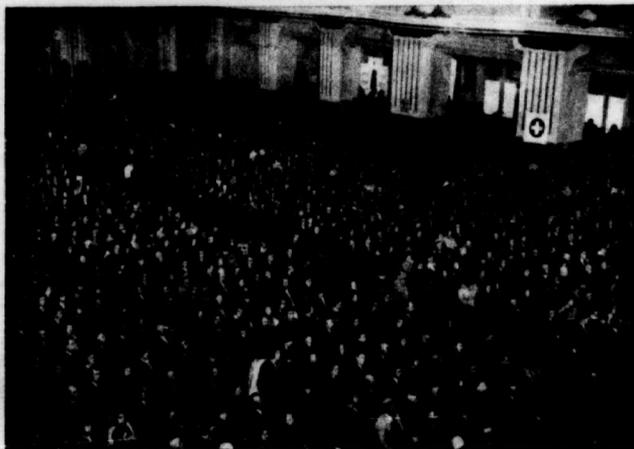


## Der preuß. Staatsanwalt erkennt den 7. November



Die Sowjet-Union verkauft aus ihren Museumsbeständen alte Kunstwerke, die pelt und dreifacher Auflage besitzt, um aus dem Erlös Maschinen zum Aufbau zu kaufen. Diese Kunstwerke sind in der Revolution den Ausbeutern abgegraben und sozialisiert worden. Auf den Einspruch etlicher hochstapelnder Emigranten hat ein preußischer Staatsanwalt einen Teil des Sowjet-Eigentums widerrechtlich „sichergestellt“.

(Links) „Prinz“ Alexander Dabischa-Korromanisc, selbstgemachter „König“ der den Staatsanwalt mobilisiert hat. (Oben) Etliche der Kunstgegenstände, die er brachte 115000 M., die Kommode 60000 M!



Blick auf die Revolutionfeier der Berliner Arbeiterschaft in der „Neuen Welt“

## Gorki schreibt: Der beste Roman aus dem



Sieben erschienen:

Preis Mk. 4.50 gebunden - 204 Seiten für Mitglieder eine um 40% verbill. (Original) Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages oder per Postcheckkonto Berlin, Hugo Eberlein 30 439

## Schach

Geleitet vom Berliner Arbeiter-Schachklub

Alle Anfragen und Lösungen für die Schachspalte sind an Kassubek, N 20, Koloniestr. 120, zu richten

Schachaufgabe Nr. 38

M. Otto, Braunschweig (Original.)

Schwarzer König d 5



Weißer König g 8

Matt in drei Zügen.

Lösung erscheint nach dem 15. Oktober 28

## Rätsel

### Silberrätsel Nr. 21

Aus den Silben: a — al — ar — arm — au — au — ba — band — ber — burg — chi — cum — da — de — di — dü — e — e — e — e — e — en — ei — ek — if — fi — fun — ge — ge — gram — grid — ha — hals — he — hein — hol — i — il — in — ka — kes — ki — li — li — li — lu — ma — ment — mi — mi — mist — na — na — nen — ni — nur — o — o — plum — pro — ra — ra — ra — rak — ren — rhe — ri — rich — ro — rüt — sa — sau — se — sel — skop — tal — the — tier — ro — to — tu — um — wa — weiß

sind 34 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen einen Ausspruch von Lenin ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. Urkunde. 2. alkohol. Getränk. 3. Wüste. 4. Plan. 5. Strommesser. 6. Ort in Thüringen. 7. Blume. 8. bibl. Name. 9. Streupulver. 10. Schmuckstück. 11. Berg in der Schweiz. 12. Fluß im Harz. 13. Material für Geschirr. 14. Leitsatz. 15. Männername. 16. Goldmacher. 17. Blasinstrument. 18. Gefäß. 19. Eibestandteil. 20. nord. Name. 21. Sportgröße. 22. Bund. 23. Verkehrsmittel. 24. Tiergattung. 25. Schlachtrort in Dünaburg. 26. Farbstoff. 27. Sportausdruck. 28. höchste Instanz der Komintern. 29. Ausdruck für einen mutigen Menschen. 30. russischer Kreuzer. 31. Grundlage. 32. Hundename. 33. Muse. 34. Geistesprodukt (Mehrzahl) d = 1 Buchstabe.

### Auflösung des Silberrätsels Nr. 20

1. Eva. 2. Bucharin. 3. Enkel. 4. Roggen. 5. Tataren. 6. Spinoza. 7. Citrone. 8. Himalaja. 9. Engerling. 10. Iwan. 11. Diktatur. 12. Ellipse. 13. Marianne. 14. Astrachan. 15. Nickel. 16. Nelke. 17. November. 18. Oper. 19. Sanskrit. 20. Kasan. 21. Elbe. „Ebert, Scheidemann, Noske“

Verlag Zentrale für Zeitungsverlage G. m. b. H., Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28. — Verantwortlich für Deutschland: Walter Schulz, Berlin, Kleine Alexanderstraße 28. — Verantwortlich für Österreich: Otto Pragan, Wien IX, Sechschämelnegasse 10. — Kupferdruck: Willi Simon, Druckerei- und Verlagsanstalt, Berlin N 54, Schönhauser Allee 9.

R. St. Nov. 28 Nr. 24

Revolution  
 notwendig  
 geheim  
 ganz De  
 der  
 Verbände.  
 Nur für Mitgl  
 Aufgaben und  
 einer Rückspr  
 steller mit Be  
 des vom Unte  
 Stüler heraus  
 23. Dezember 1  
 den Aufgaben u  
 liegt nicht im  
 ein dauernd  
 der Berliner  
 von Fall zu Fa  
 fortwährend de  
 schäfte, möglich  
 erbe Institutione  
 präzisieren. Mit  
 ein  
 oder gemäß § 11  
 (in Preußen  
 über die Einrid  
 Arbeiter- und V  
 besonders hervor  
 dem oben genan  
 23. Dezember 19  
 enauschüsse nach  
 Interessentent  
 ung leitens der  
 iber Befugnisse fi  
 Mitwirkung des  
 sonstigen Arbeit  
 ligen Grund  
 beträge maßgeb  
 der Wünsche  
 iber nicht zu seine  
 Betriebsunterne  
 igungen und En  
 es zu vergewisse

Domela ist gef  
 Berlin den Ha  
 richtsgegenständ  
 in  
 500 Mt. schuld  
 kommen hatte, b  
 drei Berliner  
 haben die restl

ganzen Affäre  
 die Staatsanw  
 Schulden hat, unt  
 hätte sie Tag und

Harry Domela ist  
 entschieden. Ni  
 Ertrag er natü  
 keine Stellung  
 nehmen die g  
 anderen Men  
 mit der übertrie  
 en.

Domela hat sich  
 zung zu erlang  
 erten Unternehm  
 Domela's Bild zu dien  
 arbeit. Er wur  
 er Manager, und  
 in aus, weil er  
 erten."

Unterfuhung  
 hebern, die das N

vor dem Bund  
 iger und Umfän  
 worden, daß der  
 igheren Katastrop  
 hat.

er becaus...